

AUSSEN WIRTSCHAFT NEWSLETTER RUSSISCHE FÖDERATION

NOVEMBER - DEZEMBER 2014 – JÄNNER 2015 (AUSGABE 01 / 2015)

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MOSKAU





Liebe Leserinnen und Leser!

Mit der ersten Ausgabe des Newsletters des AußenwirtschaftsCenters Moskau im Jahr 2015 darf ich Ihnen trotz der herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Russischen Föderation alles Gute für Ihre Geschäfte in diesem Land und in den übrigen Ländern der GUS-Staaten wünschen!

Seit der Aussendung unseres letzten Newsletters im Oktober 2014 ist die negative Entwicklung in Russland leider weiter fortgeschritten. Die Rubelkrise, die derzeit vorherrscht, ist in ihrem Umfang zwar noch von jener des Jahres 1998 entfernt, dennoch sind die wirtschaftlichen Aussichten momentan keinesfalls rosig. Lag der Rubelkurs Ende Oktober noch bei 54 Rubel pro Euro, bewegte er sich im Dezember 2014 kurzzeitig bei bis zu 100 Rubel und pendelt sich derzeit zwischen 75 und 80 Rubel pro Euro ein.

An dieser Entwicklung ist neben den geopolitischen Unruhen sowie des Sanktionsregimes der Europäischen Union vor allem der äußerst niedrige Ölpreis schuld. Neben der Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in China und wegen der Schieferöl-Revolution in den USA ist das Gleichgewicht von Angebot und Nachfrage bei Erdöl derzeit aus der Balance geraten. Da sich Saudi-Arabien weigert, einer Kürzung der Öl-Fördermengen zuzustimmen, sinkt der Ölpreis kontinuierlich. Innerhalb von nur einem Jahr hat sich dieser wegen dieses Überangebots von rund 115 Dollar pro Barrel auf derzeit um die 50 US-Dollar pro Barrel halbiert.

Diese Entwicklung hat natürlich negative Auswirkungen für die russische Volkswirtschaft, da sich das Land noch immer zum Großteil durch Ölverkäufe finanziert. Russland hat für das Jahr 2015 Staatsausgaben von rund 15,5 Billionen Rubel budgetiert - ohne neue Schulden geht sich das aber nur bei einem durchschnittlichen Ölpreis von 100 Dollar aus. Mit jedem Dollar, um den der Ölpreis sinkt, verliert Russland knapp 1,2 Mrd. Euro. Abhängig vom konkreten Ölpreis wird die russische Volkswirtschaft im Jahr 2015 um bis zu 4% schrumpfen – noch im Oktober war mit einem (geringen) Wachstum von rund 0,4% gerechnet worden.

Erfreulicherweise haben sich die österreichischen Exporte nach Russland (laut vorläufiger Zahlen) nicht so negativ entwickelt, wie dies im Hinblick auf die Sanktionen zu befürchten war. Laut Statistik Austria sind diese von Jänner bis Oktober 2014 um 7,7% auf einen Wert von 2,727 Mrd. Euro zurückgegangen. Hingegen sind die Importe aus Russland in diesem Zeitraum um 20,8% auf einen Wert von 1,993 Mrd. Euro gesunken.

Um als österreichisches Unternehmen in Russland weiterhin erfolgreich arbeiten zu können, wird es derzeit immer wichtiger den Anforderungen „lokaler Produktion“ zu entsprechen. Russland drängt darauf den Anteil an lokaler Wertschöpfung zu erhöhen und macht dies bereits in der Mehrzahl laufender Ausschreibungen zu einer zwingenden Voraussetzung. Gerne informiere ich Sie mit meinem Team darüber, was diese Voraussetzungen für Ihr Unternehmen bedeuten und wie Sie auch in diesen schwierigen Zeiten den russischen Markt weiter bearbeiten können.

Gerade aufgrund der derzeitigen Herausforderungen im GUS-Raum planen wir für Juni die Abhaltung der zweiten AUSTRIA CONNECT für die GUS-Staaten. Nachdem im Oktober 2013 die erfolgreiche Premiere der AUSTRIA CONNECT in St. Petersburg stattfand, darf ich Sie herzlich zur 2. Konferenz für Führungskräfte, Firmeneigentümer, Niederlassungsleiter und alle anderen Russland-Interessierten einladen, die wir von 14. – 16. Juni in Moskau veranstalten werden. Alle Informationen dazu finden Sie ab Seite 5. Ich freue mich, Sie zu dieser Veranstaltung in Moskau begrüßen zu dürfen!

Ihr Wirtschaftsdelegierter für Russland, Aserbaidshan, Armenien, Belarus und Usbekistan

Dr. Dietmar Fellner

ON TOP: WICHTIGE RECHTLICHE ÄNDERUNGEN IN RUSSLAND 2015

Der russische Gesetzgeber ist bekanntermaßen sehr aktiv und oftmals ist es schwierig bei der Flut an Gesetzesänderungen den Überblick zu bewahren. Wir wollen Ihnen hiermit vorab einen Überblick über die wichtigsten rechtlichen Neuerungen im Jahr 2015 für ausländische Staatsbürger geben:

NEUE ANFORDERUNGEN FÜR DIE AKKREDITIERUNG VON AUSLÄNDISCHEN REPRÄSENTANZEN UND NIEDERLASSUNGEN IN RUSSLAND

Bis zum 1. April 2015 sind Filialen ausländischer Gesellschaften und Vertretungen, deren laufender Betrieb auf der Grundlage einer Genehmigung für Vertretungen in der Russischen Föderation per 1. Januar 2015 zugelassen war und deren Zulassung oder Genehmigung nicht vor dem 1. April 2015 ausläuft, verpflichtet, bei der Bezirksinspektion der föderalen Steuerbehörde No. 47 zusätzliche Unterlagen einzureichen.

Wenn diese zusätzlichen Unterlagen nicht eingereicht werden, wird die Gültigkeit der Akkreditierungen von Niederlassungen ausländischer Gesellschaften und Repräsentanzen am 1. April 2015 auslaufen. Dies gilt ebenso für die Gültigkeit der Genehmigung, Repräsentanzen ausländischer Unternehmen zu etablieren.

Gesetze und Vorschriften in Bezug auf die oben genannten Anforderungen:

1. Das Bundesgesetz Nr 106-FZ vom 05.05.2014 über „Änderung einer Reihe von Gesetzgebungsakten der Russischen Föderation“
2. Die Regulierung No. 1372 der Russischen Föderation vom 16.12.2014 über „Änderung der Verordnungen des Föderalen Steuerdienstes und die Ungültigkeitserklärung einer Reihe von behördlicher Maßnahmen der Russischen Föderation“
3. Order des Föderalen Steuerdienstes Russlands vom 22.12.2014 Nr. MMB-7-14/668@ "auf Zuweisung von Bevollmächtigung für die Akkreditierung von Filialen und Repräsentanzen ausländischer juristischer Personen (mit Ausnahme der Repräsentanzen ausländischer Kreditinstitute) in der Inspektion der Föderalen Steuerdienstes Russlands Nr. 47 in Moskau".

(Quelle: Rundschreiben der Rufil Consulting; mehr Informationen auf der [Homepage](#))

WICHTIGE NEUREGELUNGEN FÜR AUSLÄNDISCHE ARBEITNEHMER IN RUSSLAND

Präsident Putin hat am 1. Dezember 2014 ein Gesetz zur Änderungen des russischen Arbeitsgesetzbuches unterzeichnet. Die Gesetzesänderungen sind am 13. Dezember 2014 in Kraft getreten und betreffen ausschließlich und erstmalig Sonderregelungen für ausländische Mitarbeiter. Gleichzeitig wurden einige Regelungen im Ausländerrecht angepasst. Die Sonderbestimmungen für Arbeitsverhältnisse mit ausländischen Arbeitnehmern sind im neuen Kapitel 50.1 des Arbeitsgesetzbuches geregelt.

Die Änderungen betreffen einige formelle Anforderungen an Arbeitsverträge mit ausländischen Mitarbeitern, aber auch wichtige Fragen der Befristung und Beendigung von Arbeitsverhältnissen mit Ausländern.

Nunmehr sind im Arbeitsvertrag nicht nur Angaben über die Arbeits- oder Aufenthaltserlaubnis aufzuführen, sondern darüber hinaus auch Angaben über die für ausländische Mitarbeiter erforderliche Krankenversicherungspolice. Entsprechende Unterlagen haben bei Abschluss des Arbeitsvertrages vorzuliegen. Praktisch haben sich Arbeitgeber daher rechtzeitig vor Arbeitsaufnahme um

Krankenversicherungspolice zu kümmern. Sofern der Arbeitsvertrag schon vor Erteilung einer Arbeitsgenehmigung – aufschiebend bedingt – unterzeichnet wird, ist der Arbeitsvertrag nach Erteilung der Arbeitsgenehmigung zu ergänzen. Dies ist durch eine Zusatzvereinbarung möglich. Auch bereits abgeschlossene Arbeitsverträge sind durch die gesetzlich nunmehr vorgeschriebenen Angaben zu ergänzen.

Eine wichtige Klarstellung enthält das Änderungsgesetz im Hinblick auf die Befristung von Arbeitsverträgen mit Ausländern. In der Praxis wurden diese häufig zeitlich befristet, z.B. auf die Dauer der erteilten Arbeitsgenehmigung. Das Gesetz stellt nunmehr klar, dass auch Arbeitsverträge mit Ausländern grundsätzlich unbefristet sein sollen. Ausländische Arbeitnehmer werden somit russischen Arbeitnehmern gleichgestellt. Eine Befristung ist nur in den gesetzlich ausdrücklich vorgeschriebenen Fällen erlaubt.

Erweitert wurden die Kündigungsgründe. Ein Kündigungsgrund ist so z.B. auch die Beendigung der Krankenversicherungspolice. Wird die Police beendet, gilt eine einmonatige Kündigungsfrist. Diese Regeln gelten für alle sich zeitweilig in Russland aufhaltende ausländische Arbeitnehmer. Auch der Ablauf oder die Annullierung der Arbeitsgenehmigung stellt jetzt einen Kündigungsgrund dar. Das Gesetz spiegelt damit die bisherige Rechtsprechung wieder. Diese Regelungen sind indes ungünstig für den Arbeitnehmer. Denn sowohl die Verlängerung der Arbeitsgenehmigung als auch der Krankenversicherungspolice erfolgt durch den Arbeitgeber. Es stellt sich dadurch die Frage, ob der Arbeitgeber hier schlicht Kündigungsgründe selbst herbeiführen kann.

Neu ist auch die Möglichkeit für Arbeitgeber, den ausländischen Arbeitnehmer zeitweise freizustellen, wenn die Arbeitsgenehmigung ausgelaufen ist – und noch keine Verlängerung erfolgt ist. Die gesetzlichen Neuregelungen sollten bei der Gestaltung von Arbeitsverträgen mit ausländischen Mitarbeitern berücksichtigt werden.

[Quelle: Rundschreiben von Brand & Partner; mehr Informationen auf der [Homepage](#)]

VERBOT DER SPEICHERUNG PERSÖNLICHER DATEN IM AUSLAND

Nach dem Entwurf des föderalen Gesetzes 242-FZ vom 21. Juli 2014 sollten ab dem 1. September 2016 alle ausländische Unternehmen verpflichtet werden, persönliche Daten natürlicher Personen auf Servern innerhalb der Russischen Föderation zu erheben und zu speichern. Die Änderungen betreffen alle Organisationen, die persönliche Daten von russischen Internetnutzern speichern. Zu persönlichen Daten gehören alle Angaben, die dazu helfen eine natürliche Person zu identifizieren, einschließlich Passdaten, Wohnsitz, Telefonnummer, E-Mail-Adressen, private Online-Korrespondenz, etc.

Mit einem neuen Änderungsgesetz, das von der Staats-Duma am 25. Dezember 2014 angenommen wurde, werden diese Änderungen bereits ab 1. September 2015 in Kraft treten (Änderung des Art. 4 des föderalen Gesetzes vom 21. Juli 2014, 242-FZ).

Bei Verstößen gegen die neuen Regelungen sind Sanktionen vorgesehen. Unternehmer, die den neuen Vorschriften zuwiderhandeln, werden in ein speziell dafür von Roskomnadzor (Föderaler Dienst für die Aufsicht im Bereich der Telekommunikation, Informationstechnologie und Massenkommunikation) eingerichtetes Register eingetragen. Zudem wird der Zugang zum entsprechenden Internet-Portal eingeschränkt, bis der Verstoß behoben wird.

[Quelle: [Rödl und Partner](#) und [Lidings](#)]

ON TOP: VERANSTALTUNGSVORSCHAU 2015 – SAVE THE DATE!

AUSTRIA CONNECT GUS 2.0: KONFERENZ DER MANAGER UND NIEDERLASSUNGSLEITER IN MOSKAU

Die AußenwirtschaftsCenter Moskau und Almaty laden herzlich zur 2. österreichischen Manager- und Investorenkonferenz, der AUSTRIA CONNECT GUS 2.0, ein. Der Event findet von 14.-16. Juni 2015 in MOSKAU, Russland statt.

Ziel der Konferenz

Die Konferenz ist für alle österreichischen Geschäftsleute gedacht, die in Russland und anderen GUS-Staaten bereits aktiv sind und sich über aktuell wichtige Wirtschaftsthemen wie die wirtschaftspolitische Entwicklung, den Start der Eurasischen Wirtschaftsunion, Wirtschaftsprognosen sowie Rechtsfragen austauschen wollen.

Eingeladen sind vor allem Niederlassungsleiter, Führungskräfte, Firmeneigentümer, (potenzielle) österreichische GUS-Investoren, Manager nationaler und internationaler Unternehmen sowie Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft der GUS-Staaten.

Warum GUS 2.0?

Es handelt sich um die 2. österreichische Manager- und Investorenkonferenz für den GUS-Raum. Nach der erfolgreichen Premiere der Austria Connect GUS in St. Petersburg 2013 mit rund 220 Teilnehmern, findet die Konferenz diesmal in der Hauptstadt der Russischen Föderation statt.

Außerdem haben sich infolge der Ukraine-Krise die Gegebenheiten im GUS-Raum geändert, so dass es neuer und überarbeiteter Geschäftsstrategien bedarf, um in der am 1. Jänner 2015 gestarteten Eurasischen Wirtschaftsunion erfolgreich zu sein.

Nehmen Sie dieses Datum in Ihre Planung schon heute auf, weitere Informationen und das Programm senden wir gerne zu einem späteren Zeitpunkt zu. Sie haben Interesse an einer Teilnahme? Schreiben Sie uns unter moskau@wko.at und wir merken Ihre Teilnahme gerne vor.

Werden Sie Sponsor!

Gerne möchten wir Ihnen die Möglichkeit geben, sich finanziell an der Veranstaltung zu beteiligen. Sie können sich auch am Vorprogramm der Veranstaltung beim **Fußballspiel Österreich – Russland** beteiligen (umfassende Informationen dazu finden Sie auf der folgenden Seite).

Für Ihre Sponsorenbeiträge können wir Ihnen folgende Leistungen bieten:

1. Firmenlogo | Name in den Werbemails als Sponsoring Partner vor, während & nach dem Event.
2. Firmenlogo | Name in den Programmen sowohl in elektronischer, als auch in gedruckter Version jeweils auf der Titelseite (kleines Logo) bzw. auch auf der letzten Seite.
3. Firmenlogo auf dem „Welcome Screen“ während der Veranstaltungseröffnung.
4. Firmenname und Logo auf der Internetseite www.advantageaustria.org/ru.
5. Das Unternehmen wird während der Begrüßung als Sponsoring Partner genannt.
6. Möglichkeit, ein eigenes Roll-Up während der gesamten Veranstaltung aufzustellen.
7. Teilnahmegebühr für 1 Person bereits inkludiert (ab 2.000 Euro Sponsoring).
8. Vergünstigte VIP-Karten für das EM-Qualifikationsspiel Russland – Österreich am 14. Juni 2015

Sie haben Interesse die Veranstaltung zu sponsern? Schreiben Sie uns unter moskau@wko.at.

Beteiligen Sie sich aktiv an der Veranstaltung

Weiters besteht auch die Möglichkeit sich inhaltlich aktiv am Konferenzprogramm zu beteiligen. Gerne können Sie als einer der Vortragenden aufzutreten oder eine Diskussion mit anderen Firmenvertretern führen. Melden Sie sich bei Interesse unter moskau@wko.at.

Rahmenprogramm: EM-Qualifikationsspiel Russland – Österreich am 14. Juni 2015

Am 14. Juni 2015 findet das EM-Qualifikationsspiel Russland gegen Österreich statt. Dieses wird mit ziemlicher Sicherheit in der für die WM-2018 neu erbauten Otkrytie-Arena in Moskau ausgetragen.

Für die Teilnehmer der AUSTRIA CONNECT GUS 2.0 wird es die Möglichkeit geben Tickets für das Fußballmatch zu erwerben und bereits am Tag vor der eigentlichen Konferenz im informellen Rahmen Networking vor, beim und nach dem Fußballmatch in der Otkrytie-Arena zu betreiben.

Sie sind daran interessiert bereits früher anzureisen und das Fußballmatch zu besuchen? Melden Sie uns Ihr Interesse bereits heute unter moskau@wko.at.



Beim Lokalaugenschein in der Otkrytie-Arena (v.r.n.l.):
WD Dietmar Fellner, Dina Khvan (Assistentin des WDs),
Philipp Heindl (OOO SKIDATA Russia) und Georg Krenn.

Die gefüllte Otkrytie-Arena, in der das EM-
Qualifikationsmatch Russland - Österreich
voraussichtlich stattfinden wird.

Wir haben Sie neugierig gemacht?

Nutzen Sie Ihre Chance an der AUSTRIA CONNECT GUS 2.0 teilzunehmen, sei es als Sprecher, Sponsor oder als Teilnehmer. Bringen Sie sich aktiv ein und lernen Sie interessante Firmenvertreter kennen, mit denen Sie sich über den GUS-Markt austauschen können. Gerade in dieser wirtschaftlich herausfordernden Zeit ist es notwendig gut informiert und vernetzt zu sein!

Tragen Sie den Termin noch heute in Ihren Kalender ein und melden Sie uns Ihr Interesse an einer Teilnahme unter moskau@wko.at. Das Team des AußenwirtschaftsCenters Moskau freut sich Sie am 14. Juni in Moskau begrüßen zu dürfen!

SPECIAL: RUSSLAND- UND UKRAINEPAKET

„RUND UM MOSKAU LEBEN 7 MRD. MENSCHEN“

Die Sanktionen der EU sowie das generell angespannte Geschäftsklima in Russland schränken die Liefer- und Geschäftsmöglichkeiten europäischer Unternehmen derzeit ein. Viele österreichische Unternehmen sind direkt oder indirekt von der derzeitigen Situation betroffen.

Natürlich ist es wichtig, auch in herausfordernden Zeiten als verlässlicher Partner aufzutreten. So hält die **AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA** weiterhin am umfangreichen Programm für Russland und die Ukraine fest, damit bestehende Geschäftsmöglichkeiten hier weiter genutzt werden können.

Zusätzlich können bis Ende 2015 Unternehmen, die mit Russland und der Ukraine Geschäfte machen und von der Krise betroffen sind, umfangreiche Förderungen für die Bearbeitung alternativer Märkte in Anspruch nehmen.

WIE BETROFFENE UNTERNEHMEN UNTERSTÜTZT WERDEN

Die betroffenen österreichischen Unternehmen sollen dabei unterstützt werden, in alternative Auslandsmärkte einzutreten oder ihr Engagement dort weiter voranzutreiben. Das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft stellt daher als Teil der bestehenden ‚go-international‘-Initiative Förderungen in Höhe von 2,5 Mio. Euro zur Verfügung. Damit soll für betroffene Unternehmen ein maßgeschneiderter Mix aus Ko-Finanzierungen und Veranstaltungen im In- und Ausland zur Verfügung gestellt werden. Die Abwicklung des Förderprogrammes erfolgt durch die Wirtschaftskammer Österreich.

Folgende Förderinstrumente stehen für betroffene Unternehmen zur Verfügung:

Spezial Export Schecks für Fernmärkte (6.1)

Nutzen Sie diese besonders hoch dotierte Förderung und holen Sie sich eine Unterstützung von bis zu 30.000 Euro für die Marktbearbeitung.

[mehr zu „Spezial Export Schecks für Fernmärkte“](#)

Marktplatz Messe & Kompetenz- und Imageauftritte (6.2)

Die Teilnahme an Messen wirkt als effektive Einstiegshilfe in Ausweichmärkte. Besonders günstige Bedingungen nehmen Ihnen einen Großteil der Kosten ab.

[mehr zu „Marktplatz Messe & Kompetenz- und Imageauftritte“](#)

Veranstaltungen Inland (6.3)

Unsere Inlandsveranstaltungen führen Sie rasch, kostengünstig und konkret an Ausweichmärkte heran.

[mehr zu „Veranstaltungen Inland“](#)

MegaMärkte: Go BICS+ ... (6.4)

Rund um Russland und die Ukraine leben 6,9 Milliarden Menschen. Entdecken Sie spannende und viel versprechende neue Märkte mit unseren Auslands-Veranstaltungen.

[mehr zu „MegaMärkte: Go BICS+ ...“](#)

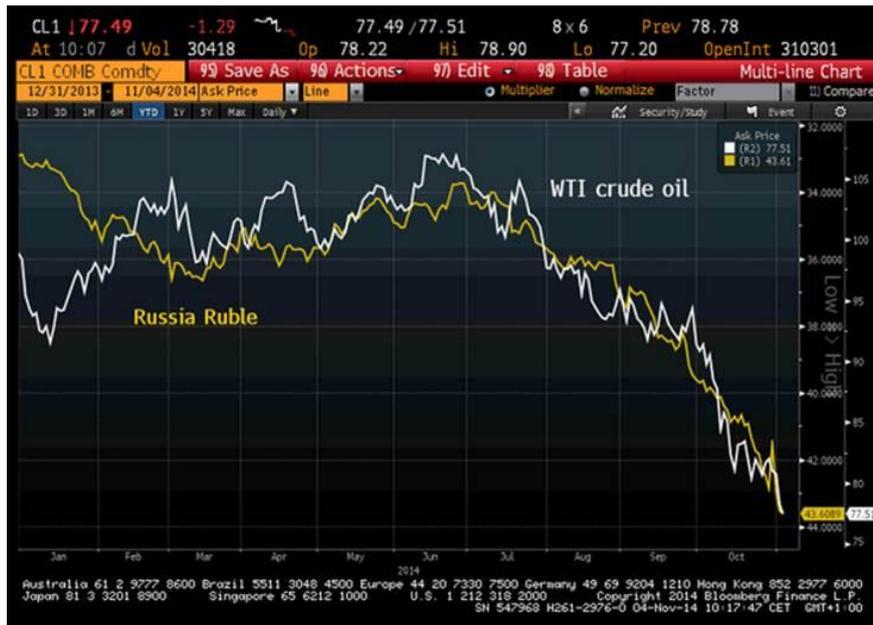
WEITERE INFORMATIONEN

Website www.go-international.at, Hotline: +43 (0) 5 90 900 60500 oder E-Mail rundummoskau@wko.at

WIRTSCHAFTSLAGE RUSSLANDS ALLGEMEIN

ON TOP: RUBELKRISE 2014/2015

Die deutlich verschlechterten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und insbesondere der Ölpreissturz im letzten Halbjahr 2014 hatten enorme Auswirkung auf die russische Nationalwährung. Im Laufe des Jahres büßte der Rubel, der traditionell stark von Brennstoffpreisen, dem Exportgeschäft sowie Investitionen aus dem Ausland abhängt, ca. 50% seines Wertes gegenüber dem Euro und ca. 70% gegenüber dem USD ein. Der Wechselkurs betrug Mitte Dezember 2014 etwa 90 Rubel je Euro und ungefähr 55 Rubel je USD. Im Januar 2015 stabilisierte sich die russische Währung vorerst bei ca. 75 bis 80 Rubel je Euro. Auch wenn die Korrelation zwischen dem Ölpreis und dem Rubelkurs nicht verwunderlich ist, so ist die gleichlaufende Kursentwicklung doch verblüffend:



(Kursentwicklung Ölpreis – Rubel von Jänner – November 2014; Quelle: twitter.com, 04.11.2014)

EBRD-PROGNOSE: RUSSLANDS WIRTSCHAFT SCHRUMPT 2015 UM 4,8 PROZENT

Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) hat ihre BIP-Prognose für Russland nach unten korrigiert und erwartet nun, dass Russlands Wirtschaftsleistung 2015 um 4,8 Prozent schrumpft. Im September waren die Prognosen bei minus 0,2 Prozent gewesen.

„Die Senkung des Öl-Preises um die Hälfte sorgte zusätzlich für Probleme bei Russland, dessen Wirtschaftswachstum sich vor dem Hintergrund einer allgemeinen Unsicherheit und schwacher Zuversicht der Anleger nach der Sanktionsverhängung im Jahr 2014 verlangsamt hat“, so die Entwicklungsbank.

Der Einbruch der Ölpreise mache Druck auch auf die Energielieferanten und Emerging Markets, die wirtschaftlich eng mit Russland verflochten seien.

Die Entwicklungsbank reduzierte auch ihre Prognose für die Ukraine: 2015 soll ihr BIP um fünf Prozent zurückgehen. Im September hatte die Bank noch eine Senkung um zwei Prozent erwartet. Der EBRD-Chefökonom Hans Peter Lankes verweist darauf, dass die jüngste Prognose durch bedeutende Risiken, darunter einen weiteren Ölpreis-Verfall, mögliche Verschlechterung der Beziehungen zwischen Russland und der Ukraine sowie zunehmende Unsicherheit in der Euro-Zone, bedroht sei.

(Quelle: de.sputniknews.com, 19.01.2015)

DÜSTERE AUSSICHTEN FÜR RUSSLAND: IWF SCHRAUBT DIE PROGNOSEN RUNTER

Das sieht nicht gut aus: Die erlahmende Dynamik in China, die Ölpreise und die Schwachen Europas lassen die Vorhersagen zur Entwicklung der Weltwirtschaft hinfällig werden. Die IWF-Ökonomen müssen ihre Schätzungen kräftig korrigieren.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat seine Prognosen für das Wachstum der Weltwirtschaft gesenkt. Die Konjunktexperten des IWF erklärten, in diesem Jahr sei mit einem globalen Wachstum in Höhe von 3,5 Prozent zu rechnen. Im kommenden Jahr dürfte die Weltkonjunktur leicht anziehen und die Wachstumsrate 3,7 Prozent erreichen.

Beide Eckdaten markieren einen deutlich abgeschwächten Ausblick: Die prognostizierten Wachstumsraten für 2015 und 2016 liegen jeweils 0,3 Prozentpunkte unter den Erwartungen aus dem vergangenen Oktober. Zwar sei der gefallene Ölpreis von Vorteil, hieß es beim Währungsfonds, allerdings wirkten sich andere Faktoren - wie etwa insgesamt verringerte Investitionen - negativ aus.

Mageres Wachstum in Europa

Für die Eurozone sagt der IWF für 2015 ein Wachstum in Höhe von 1,2 Prozent voraus, das sind 0,2 Punkte weniger als zuvor prognostiziert. Auch bei China zeigte sich der Währungsfonds pessimistischer. Die chinesische Wirtschaft dürfte demnach in diesem Jahr nur noch um 6,8 Prozent wachsen (minus 0,3 Prozentpunkte) - das wäre das schwächste Wachstum seit 1990.

Dass die IWF-Experten mit ihren Einschätzungen zu China zumindest im Trend liegen, belegen die jüngsten Wirtschaftsdaten aus Peking: Im zurückliegenden Jahr ist das Wirtschaftswachstum damit etwas schwächer ausgefallen als von den Wirtschaftslenkern der Kommunistischen Partei beabsichtigt. Die Wachstumsrate lag offiziellen Angaben im Jahr 2014 bei 7,4 Prozent - 0,1 Prozent unter dem Zielwert der Parteispitze. Es ist das schwächste Wirtschaftswachstum seit 24 Jahren.

Rezession in Russland

Für Russland zeichnet der IWF ein sehr viel düsteres Bild: Das Land bekommt die rapide gesunkenen Weltmarktpreise für Rohöl massiv zu spüren. Dazu kommen Negativeffekte wie etwa die internationalen Wirtschaftssanktionen wegen des Ukraine-Konflikts. Der IWF geht davon aus, dass die russische Wirtschaft in diesem Jahr um volle 3 Prozent einbricht.

(Quelle: n-tv.de, 20.01.2015.)

AGENTUREN STUFEN RUSSLANDS RATING HERAB

Die internationale Ratingagentur Moody's hat die Kreditwürdigkeit Russlands am 17. Jänner auf Baa3 herabgestuft. In der vorhergehenden Woche stufte auch die Agentur Fitch das langfristige souveräne Ratings Russlands in ausländischer und lokaler Währung von BBB auf BBB- mit negativem Ausblick herab.

Am 26. Jänner stufte schließlich die internationale Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) die Bonität Russlands von „BBB-“ auf das Ramschniveau „BB+“ herab. Der Ausblick des Ratings wurde „negativ“ bewertet.

Ben Aris, Chefredakteur des Magazins Business New Europe, führt die negativen Bewertungen auf umstrittene Argumente zurück. „Wenn Sie auf die Zahlen, und nicht auf die Schlagzeilen in den westlichen Massenmedien schauen, werden Sie sehen, dass sich Russland nicht in einer Krise befindet“, äußert Aris. Er verweist darauf, dass es in Russland keine wesentlichen Insolvenzen gegeben habe.

Zudem liege der Staatshaushalt im Plusbereich und die Staatsverschuldung sei viel niedriger als bei anderen postsowjetischen Ländern oder bei Griechenland und Italien.

Ben Aris behauptet, dass die Zentralbank Russlands wohl in der Lage sei, den Rubel zu unterstützen. Außerdem betrachten ausländische Investoren nach Ansicht von Aris die Schulden russischer Privatunternehmen immer noch als „zuverlässig“.

Russland verfüge derzeit über genug Ressourcen, um seine Schuld in Höhe von 120 Milliarden US-Dollar, die im nächsten Jahr fällig ist, dreimal zu tilgen, so Aris.

(Quelle: de.sputniknews.com, 17.01.2015 und de.sputniknews.com, 26.01.2015)

RUSSLANDS AUSSENHANDEL 2014 RÜCKLÄUFIG

Der russische Außenhandel ist 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 5,7 Prozent auf 793,8 Milliarden US-Dollar zurückgegangen, wie der russische Vize-Wirtschaftsminister Alexej Lichatschow am Dienstag sagte.

Die Ausfuhren sanken dabei um 3,8 Prozent auf 507,2 Milliarden Dollar. Die Einfuhren schrumpften um 8,9 Prozent auf 286,8 Milliarden Dollar.

2014 sei „eines der schwierigsten Jahre“ gewesen, so Lichatschow. Dies sei unter anderem auf den Rubel-Kursverfall sowie auf zahlreiche äußere Ursachen bzw. Herausforderungen zurückzuführen. Dazu nannte er vorläufige Angaben des Wirtschaftsministeriums:

Der Export in die EU-Länder sank um 7,1 Prozent auf 263,2 Milliarden US-Dollar. Der Import aus der EU schrumpfte um 12,2 Prozent auf 117,9 Milliarden Dollar. Der Handelsumsatz ging um 8,8 Prozent auf 381 Milliarden Dollar zurück.

Russlands Handel mit China verbuchte ebenfalls einen Rückgang, und zwar um 0,8 Prozent, und betrug 88,1 Milliarden Dollar. Die Ausfuhren nach China nahmen dabei um 5,4 Prozent auf 37,5 Milliarden Dollar zu.

Der russisch-ukrainische Handelsumsatz wies einen Rückgang um 28,8 Prozent auf und lag bei 28,2 Milliarden Dollar. Der Export in die Ukraine sank dabei um 26,4 Prozent auf 17,5 Milliarden Dollar. Der Import aus der Ukraine ging um 32,5 Prozent auf 10,7 Milliarden Dollar zurück.

(Quelle: de.sputniknews.com, 27.01.2015)

RUSSISCHER WIRTSCHAFTSMINISTER PROGNOTIZIERT FÜR 2015 INFLATION VON 12 %

Das Wirtschaftsministerium Russlands hat die Prognose für die Wirtschaftsentwicklung im laufenden Jahr korrigiert.

Es wird davon ausgegangen, dass der Rückgang der russischen Wirtschaft bei einem Ölpreis von 50 Dollar pro Barrel und einer Inflationsrate von 12 Prozent drei Prozent betragen wird, wie der russische Wirtschaftsminister Alexej Uljukajew vor Journalisten sagte.

„Wir haben eine Prognose für das Jahr 2015 abgegeben, die von einer Erhaltung der bestehenden Preiskonjunktur, d.h. 50 Dollar pro Barrel Öl für das ganze Jahr 2015, ausgeht. Obwohl die Konsensus-Prognosen einen höheren Wert zeigen, gehen wir von einem maximal konservativen Wert aus. Das bedeutet einen beträchtlichen BIP-Rückgang von drei Prozent“, äußerte Uljukajew.

Der Änderung der Prognose über die BIP-Dynamik liegt dem Minister zufolge die Prognose über Investitionen ins Grundkapital zugrunde, nach der ein wesentlicher Rückgang von 13 % erwartet wird.

Gleichzeitig hat Uljukajew darauf verwiesen, dass das Ministerium einen Rückgang der Industrie von 1,6 Prozent im Jahr 2015 prognostiziert. „Wir gehen von dem gleichen Wert des Abflusses aus, wie die Bank Russlands. Wir schätzen ihn vorläufig auf 115 Milliarden US-Dollar“, so der Minister.

Nach seinen Worten wird die Jahresinflation 2015 rund 12 Prozent betragen.

(Quelle: de.sputniknews.com, 31.01.2015)

RUSSLANDS NOTENBANK SENKT LEITZINS ÜBERRASCHEND

Moskau - Trotz des massiven Rubelverfalls der vergangenen Monate hat die russische Zentralbank den Leitzins überraschend um 2 Prozentpunkte auf 15 Prozent gesenkt.

Der niedrigere Zinssatz mache Kredite für die krisengebeutelten Unternehmen billiger, sagte Notenbankchefin Elvira Nabiullina Agenturen zufolge. Der Schritt soll die von einer Rezession bedrohte Wirtschaft stärken. Finanzminister Anton Siluanow meinte, die Lage auf dem Devisenmarkt habe sich beruhigt, die Zentralbank habe die Situation im Griff.

Die überraschende Zinssenkung setzte den Rubelkurs erneut stark unter Druck. Im Nachmittagshandel kletterte der Euro deswegen zwischenzeitlich auf 81,5 Rubel. Die russischen Währungshüter hatten den Leitzins im Dezember um 6,5 Punkte auf 17 Prozent stark erhöht, um den rasanten Rubelverfall zu stoppen und die Inflation zu bremsen. 2014 hatte die russische Währung - verstärkt vom niedrigen Ölpreis - mehr als 50 Prozent ihres Wertes im Vergleich zum Dollar und Euro verloren.

Russlands Wirtschaftsausblick ist düster: Vizeregierungschef Igor Schuwalow warnte im Parlament, 2015 werde äußerst hart. Experten rechnen mit einer Inflation über zehn Prozent und einer Rezession. Die Regierung kündigte massive Einsparungen an.

(Quelle: [ZEIT online](http://ZEITonline), 30.12.2014.)

KAPITALFLUCHT AUS RUSSLAND 2014 AUF 151,5 MRD. USD DRAMATISCH GESTIEGEN

Angesichts der gegen Moskau verhängten westlichen Sanktionen und der anhaltenden Rubelschwäche sind im vergangenen Jahr 151,5 Milliarden US-Dollar aus Russland geflüchtet, 150 Prozent mehr als ein Jahr davor. Das teilte die russische Zentralbank am Freitag mit.

Allein im vierten Quartal belief sich der Kapitalabfluss auf 72,9 Milliarden Dollar, 330 Prozent mehr als vor Jahresfrist. Zuvor gingen die obersten Währungshüter für 2014 von einem Kapitalabfluss in Höhe von 134 Milliarden Dollar aus.

Laut Basisszenario der makroökonomischen Entwicklung Russlands dürften 2015 noch etwa 118 Milliarden Dollar aus dem Land flüchten. 2016 werde sich der Abfluss von Kapital voraussichtlich auf 75 Milliarden und 2017 auf etwa 53 Milliarden Dollar verlangsamen.

(Quelle: de.sputniknews.com, 16.01.2015)

RUSSISCHE INDUSTRIE SCHRUMPFT SO STARK WIE ZULETZT 2009

Russlands Wirtschaft muss dem Ölpreisverfall und den Sanktionen wegen des Kriegs in der Ostukraine zunehmend Tribut zollen. Die Industrie schrumpfte im Jänner so stark wie seit Mitte 2009 nicht mehr, wie aus einer heute veröffentlichten Umfrage hervorgeht. Der Einkaufsmanagerindex der Bank HSBC sank im Vergleich zum Dezember um 1,3 auf 47,6 Punkte.

Das Barometer entfernte sich damit weiter von der Marke von 50 Zählern, ab der es Wachstum signalisiert. Laut Umfrage stiegen die Kosten für die Betriebe wegen des schwächeren Rubels weiter.

Die Firmen bauten ihre Lager ab und strichen Jobs, sagte der Russland-Chefvolkswirt von HSBC, Alexander Morosow. „Sie bereiten sich auf schwierige Zeiten vor.“

Die russische Notenbank erwartet, dass die Wirtschaft bis zur Jahresmitte um 3,2 Prozent schrumpfen wird. Am Freitag senkte die Zentralbank überraschend den Schlüsselzins für die Versorgung der Banken mit Geld von 17 auf 15 Prozent.

(Quelle: [orf.at ONLINE](#), 02.02.2015)

RUSSISCHE REGIERUNG: 30-MRD-EURO-PLAN GEGEN DIE KRISE

Die russische Regierung hat den am 27. Jänner 2015 von Premierminister Dmitrij Medwedjew unterzeichneten Antikrisenplan vorgestellt. Er umfasst 60 Maßnahmen, die von Strukturreformen über die Stabilisierung wichtiger Elemente der Volkswirtschaft, Inflationsbekämpfung und Wachstumsanreize bis zu sozialer Unterstützung von geringverdienenden Familien reichen.

Die Gesamtkosten betragen rund 30 Milliarden Euro. Zur Finanzierung dient unter anderem der staatliche Wohlfahrtsfonds.

Der Antikrisenplan wird begleitet von Kürzungen der meisten Positionen im Staatshaushalt 2015 um 10 Prozent. Bis einschließlich 2018 werden weitere jährliche Kürzungen von 5 Prozent vorgenommen. Ausgenommen von den Kürzungen sind Sozialleistungen, Verteidigung, Unterstützung der Landwirtschaft und internationale Verpflichtungen.

Laut einer Meldung der russischen Zeitung Wedomosti setzt der Plan darauf, dass sich infolge einer schrittweisen Stabilisierung der globalen Rohstoffmärkte und der von der Zentralbank getroffenen Maßnahmen die Lage am Devisenmarkt normalisieren wird. Vor dem Hintergrund sei dann eine deutliche Senkung des Zinsniveaus und auch eine höhere Verfügbarkeit von Krediten realisierbar.

Mit über 16 Mrd. Euro der größte Einzelposten ist die bereits beschlossene Kapitalaufstockung russischer Banken zur Investitionsfinanzierung. Weitere 4 Mrd. Euro erhält die staatliche Entwicklungsbank VEB.

Die für Investitionen bestimmten Mittel sollen vorrangig der Vollendung bereits begonnener Projekte dienen. Die Realisierung einer Reihe neuer Projekte fällt den Kürzungen im Staatshaushalt zum Opfer.

Bis zu 650 Mio. Euro sind zur Stützung der russischen Landwirtschaft vorgesehen. Ein vergleichbarer Betrag dient Stützungsmaßnahmen am Arbeitsmarkt. Mit 2,5 Mrd. Euro wird eine Anpassung der Renten an die gestiegene Inflation finanziert. 250 Mio. Euro erhalten Unternehmen, die bestimmte Investitionsprojekte realisieren, in Form von Zinsbeihilfen. Finanzielle Unterstützung im Zusammenhang mit Kursverlusten ist auch für die Rüstungsindustrie vorgesehen.

Kredite im Ausmaß von über 2 Mrd. Euro sind für die Regionen vorgesehen. 2,6 Mrd. Euro in Form von Staatsgarantien für Kredite und Anleihen sollen noch auszuwählenden Unternehmen bei Investitionen und Umschuldungen helfen.

Auch die Schaffung einer „Bad Bank“ ist vorgesehen.

Die Steuerbelastung für Kleinunternehmen soll gesenkt werden. Die einzelnen Regionen können die auf den Gesamtumsatz erhobene Steuer für Firmen, die nach dem vereinfachten System arbeiten, von 6 auf bis zu 1 Prozent senken. Falls nach dem vereinfachten Verfahren der Gewinn besteuert wird, kann der Steuersatz künftig statt 15 nur noch 7,5 Prozent betragen.

Der Forderung aus dem Kreis der Wirtschaft, die Umsatzobergrenze für das vereinfachte Steuerverfahren von derzeit 60 auf 120 Mio. Rubel (1,6 Mio. Euro) jährlich zu verdoppeln, ist die Regierung nicht nachgekommen. Stattdessen werden die Umsatzgrenzen für die Einordnung als Mikro-,

Klein- oder mittelständisches Unternehmen jeweils verdoppelt. Damit gilt für Mikrounternehmen die Obergrenze von 120 Mio. Rubel (1,6 Mio. Euro).

Außerdem erhalten Kleinunternehmen künftig Immunität vor einer Verfolgung durch die Antimonopolbehörde, etwa aufgrund eines angeblichen Missbrauchs einer dominierenden Marktposition.

Wedomosti zitiert eine Quelle in der föderalen Verwaltung mit den Worten, der heute vorgelegte Plan werde nach Vorliegen der makroökonomischen Prognosen nochmals überarbeitet. Die endgültige Version ist demnach für den März zu erwarten.

Nach vorliegenden Informationen wird der erste Vizepremier Igor Schuwalow den Plan am kommenden Freitag der Duma präsentieren.

(Quelle: [Russland.RU](#), 29.01.2015.)

WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN ÖSTERREICH – RUSSISCHE FÖDERATION

ÖSTERREICHS RUSSLAND-EXPORTE EINGEBROCHEN

Die Ausfuhren an den viertwichtigsten Handelspartner Österreichs sanken 2014 in ersten zehn Monaten um 7,7 Prozent

Nach einem Anstieg im September sind die heimischen Warenexporte im Oktober im Jahresabstand zurückgegangen: Sie sanken um 4,4% auf 11,70 Mrd. Euro, gab die Statistik Austria am Freitag bekannt.

Im Zehn-Monats-Zeitraum eingebrochen ist der Außenhandel mit Russland, dem viertwichtigsten Drittstaaten-Handelspartner: Die Exporte schrumpften um 7,7%, die Einfuhren sackten um 20,8% ab.

Die Wareneinfuhren Österreichs im Berichtsmonat Oktober insgesamt schrumpften gegenüber dem Vorjahr um 4,3% auf 11,80 Mrd. Euro, nach einem leichten Plus im Monat zuvor. Das Handelsbilanz-Passivum blieb mit 0,1 Mrd. Euro etwa gleich.

Am stärksten war das Minus bei den Warenexporten im Oktober mit 5,1% in die EU, während bei den Versendungen in Drittstaaten der Rückgang nur 2,6% ausmachte. Bei den Importen aus der EU gab es ein Minus von 3,5%, bei den Wareneinfuhren aus Drittstaaten waren es um 6,1% weniger.

In den ersten zehn Monaten zusammen stiegen die heimischen Warenexporte um 0,6% auf 106,38 Mrd. Euro, während sich der Gesamtwert der Einfuhren von Waren um 0,8% auf 108,59 Mrd. Euro verringerte. Das Handelsbilanz-Defizit betrug somit von Jänner bis Oktober 2,21 Mrd. Euro.

Die Warenexporte in den EU-Raum stiegen in den ersten zehn Monaten um 0,1 Prozent auf 73,20 Mrd. Euro, die Einfuhren von dort sanken um 0,9 Prozent auf 77,34 Mrd. Euro. In Drittstaaten wurden bis Oktober Waren für 33,18 Mrd. Euro ausgeführt, um 1,6 Prozent mehr, und die Importe von dort gingen um 0,7 Prozent auf 31,25 Mrd. Euro zurück. Dabei sanken die Warenexporte nach Russland um 7,7 Prozent auf 27,28 Mrd. Euro, und die Wareneinfuhren gaben um 20,8 Prozent auf 19,94 Mrd. Euro nach

(Quelle: [Der Standard](#), 09.01.2015.)

LOGISTIKKONZERN GEBRÜDER WEISS ERÖFFNET NEUEN STANDORT IN MOSKAU

Gebrüder Weiss verdichtet sein weltweites Netzwerk und schließt mit dem Standort Moskau eine geographische Lücke zwischen seinen Niederlassungen in Europa und Asien.

Mit Beginn des neuen Jahres hat Gebrüder Weiss einen eigenen Standort in Moskau eröffnet. Das neue Team in der russischen Hauptstadt, das derzeit aus neun Mitarbeitern besteht, bietet ab sofort Dienstleistungen in den Bereichen Luft- und Seefracht, Landtransporte und multimodale Lösungen, Logistik und Projektgeschäft. Der Standort steht unter der Leitung von Nadya Chudaleva, Landesleitung GW Russland, die direkt an Vojislav Jevtic, Regionalleitung Air & Sea Asien bei Gebrüder Weiss, berichtet. Der neue Standort besteht aus drei Filialen, eine in der Moskauer Innenstadt und jeweils eine an den verkehrstechnisch wichtigen Flughäfen Scheremetjewo und Domodedowo.

Brücke zwischen Asien und Europa

Für europäische und asiatische Firmen zählt Russland zu den wichtigsten Absatzmärkten weltweit. Mit dem neuen Standort stärkt Gebrüder Weiss sein etabliertes Netzwerk und schließt eine geographische Lücke zwischen seinen Niederlassungen in Europa und Asien. „Für unsere Kunden ist Russland ein bedeutender Markt, der großes Entwicklungspotenzial hat. Mit seinen erfahrenen Mitarbeitern bietet Gebrüder Weiss vor Ort sein gesamtes Leistungsspektrum, mit direkter Anbindung an sein weltweites Niederlassungsnetzwerk“, sagt Vojislav Jevtic. Eine Erhöhung auf insgesamt rund 20 Mitarbeiter ist bis Ende des Jahres geplant.

Wichtiger strategischer Schritt

Bereits vor einem Jahr hat Gebrüder Weiss mit der Übernahme von Far Freight einen wichtigen strategischen Schritt in die Region unternommen. Die Spedition verfügt über langjährige Erfahrung bei der Abwicklung von Transporten und Projektgeschäften in den GUS-Staaten und dem Kaukasus. Mit der neuen Niederlassung baut Gebrüder Weiss seine lokale Kompetenz in Russland weiter aus. „Wir investieren in Nähe zu unseren Kunden und Lieferanten. Mit eigenen Niederlassungen vor Ort können wir unsere hohe Servicequalität am besten gewährleisten“, so Vojislav Jevtic.

(Quelle: [Gebrüder Weiss, 02.02.2015.](#))

LUKOIL STARTET DEN AUSBAU DES LUKOIL SCHMIERMITTELWERKES IN WIEN

Vagit Alekperov, Präsident von OAO LUKOIL (Moskau) eröffnete mit dem offiziellen Spartenstich am 29.1.2015 die geplante Erweiterung im LUKOIL Lubricants Werk am Ölhafen Lobau. Der offizielle Start der Ausbauarbeiten ist für Februar 2015 geplant.

Die seinerzeit von der OMV in Wien-Lobau errichtete Schmierstoff-Produktionsstätte soll großzügig erweitert werden. Wenn es nach dem derzeitigen Eigentümer, der Lukoil Lubricants Austria GmbH, geht, soll der Standort bald die europäische Automobilindustrie mit hochwertigem Motorenöl beliefern. Die Folge ist eine Aufwertung des Industriestandortes und auch des Hafens Wien.

Vagit Alekperov: "Unsere Produkte genießen eine große Nachfrage bei den europäischen Verbrauchern. Diese Loyalität ist verbunden mit Verantwortung der wir uns auch in Zukunft stellen werden. Wir arbeiten nicht nur an der Modernisierung unserer Schmiermittel-Produktionsstätte in Wien, viel mehr bauen wir einen integrierten Komplex mit einer Vielzahl an technologischen Vorteilen. Darunter die bestmöglichen logistischen Grundlange, um den Transport und die Lagerung von Grundölen und Endprodukten zu gewährleisten, sowie flexible Produktionsprozesse um den europäischen Standards unserer wichtigsten Kunden in Europa gerecht zu werden. Hier seien als Beispiel internationale Automobilhersteller und Anlagenbauer erwähnt", sagte Alekperov.

Als die Schmierstoff-Produktion 1995 von der OMV in der Lobau errichtet wurde, dachte man bereits an die sinnvolle Nutzung der Donau als ökonomischen und ökologischen Schifffahrtsweg. Dennoch ist eine Versorgung des Betriebs wirtschaftlich bis heute nur über die Schiene oder die Straße möglich. Das soll sich nun ändern.

2014 wurde der Betrieb zu 100% von Lukoil Lubricants Austria übernommen. Nach bereits erfolgten Anstrengungen, die Produktion auf das hohe Anforderungsniveau der Europäischen Automobilindustrie zu verbessern, möchte das Unternehmen nun massiv in die Standortabsicherung und Sicherstellung der Konkurrenzfähigkeit investieren und eine zeitgemäße Produktionsstätte errichten. Kernstück des Ausbaus ist eine schwimmende Ölübernahmestation, die Errichtung von mehreren Lagertanks und der Umbau von bestehenden Lager- in Produktionstanks. So können die bisherigen Kapazitäten nicht nur mehr als verdoppelt, sondern künftig auch Schiffe be- und entladen werden. Man spricht hier von multimodaler Anbindung.

Die Innovationen im Produktionsbetrieb eröffnen Lukoil die Grundlage für das so genannte "First-Fill"-Geschäft, also die Grundausstattung von neuen Automobilen mit Motoröl. Inmitten der Automobil-Produktionsstätten in Deutschland, Benelux und Zentraleuropa gelegen, bietet sich ein interessantes Geschäftsfeld -mit einigen wichtigen Herstellern laufen bereits die Endverhandlungen. Tatsache ist, dass kommende Motorengenerationen einen deutlich geringeren CO₂-Ausstoss aufweisen werden als die aktuelle Motorenpalette. Ein bedeutender Anteil dieser Reduktion beruht auf dem Einsatz neuartiger "First-Fill"-Öle, also jener Schmierstoffe, mit denen Fahrzeugen vom Hersteller als Basisausstattung befüllt werden.

Diese Öle kann Lukoil liefern und möchte sie künftig in Österreich produzieren. Für Lukoil bietet sich die Produktionsstätte Wien aus mehreren Gründen als besonders vorteilhafter Standort an: So ermöglicht die Zulieferung per Binnenschiff eine Einsparung von 500t CO2 allein im ersten Jahr. Darüber hinaus unterliegt die moderne Bauweise der Produktionsstätte höchsten Umweltstandards, die von anderen europäischen Herstellern derzeit nicht geboten werden können. Die künftige Möglichkeit einer direkten Umladung vom Binnenschiff auf die Bahn machen Wien zu einem potentiellen Dreh- und Angelpunkt für Lukoil in Zentral- und Westeuropa. Und auch Wien selbst profitiert von einem Ausbau: Nicht nur wird die Rolle des Hafens Wien gestärkt, das Unternehmen schafft mit der geplanten Kapazitätsausweitung auch nachhaltige Arbeitsplätze im Unternehmen selbst, aber auch bei örtlichen Vorlieferanten, Dienstleistern und Logistikunternehmen:

Wird das Projekt tatsächlich realisiert, bedeutet es eine klare Standortabsicherung durch die Investition in wertvolle Assets, die nicht einfach abgebaut und woanders wieder aufgebaut werden können.

Lukoil ist überzeugt, mit einem modernen Produktionsstandort im Herzen Europas einen Qualitäts- und Logistikvorteil zu erreichen, der das Unternehmen im Bereich First-Fill-Schmierstoffe zu einem Basisausstatter der europäischen Automobilindustrie machen wird.

(Quelle: www.ots.at, 30.01.2015.)

ERÖFFNUNG DES NEUEN PELLETSWERKS DER OOO HASSLACHERLES IN MALAYA VISHERA

Der österreichische Holzverarbeitungsbetrieb Hasslacher Norica Timber eröffnete am 3. Oktober 2014 den Produktionsbetrieb eines Pelletswerks im nordwestrussischen Gebiet Novgorod in der Stadt Malaya Vishera. Der Wirtschaftsdelegierte Dr. Dietmar Fellner konnte an der Eröffnung teilnehmen und einen kurzen Überblick über die Wirtschaftsbeziehungen Österreich – Russland geben.

Das Investitionsprojekt war 2012 von der Russischen Regierung in die Liste der prioritären Investitionsprojekte aufgenommen worden. Mit der Eröffnung des Pelletswerkes konnte die größte Etappe des Projekts realisiert werden. Durch die Fertigstellung des Projektes wird das Unternehmen auf eine solide Basis gestellt, um sich weiter in der Wertschöpfungskette zu entwickeln und sich vor allem als Zulieferer der russischen Bauindustrie zu etablieren. Rund 200 Mitarbeiter in der Säge und im Forst sorgen für eine Pelletsproduktion von insgesamt 20.000 Tonnen Pellets pro Jahr.



Wirtschaftsdelegierter Dietmar Fellner bei der offiziellen Eröffnung des neuen Pelletswerks in Malaya Vishera

Cutting the ribbon (v.l.n.r.): WD Dietmar Fellner, Sergej Mitin (Gouverneur des Oblast Nowgorod) und Christoph Kulterer (CEO und Eigentümer von Hasslacher Norica Timber)

APV HILFT RUSSLAND IM ACKERBAU

HORN. Als Profiteur der Russland-Sanktionen will sich Jürgen Schöls, Geschäftsführer des niederösterreichischen Landmaschinen-Herstellers APV nicht sehen. Fakt ist dennoch, dass die Nachfrage nach seinen pneumatischen Sä-Geräten zur Saatgutverteilung gerade aufgrund des Importstopps für viele Lebensmittel aus der EU gestiegen ist. „Die Russen sind gezwungen, die Landwirtschaft auszubauen. Auf eigenem Boden werden verstärkt Rohstoffe wie Zuckerrüben und Weizen produziert, aber auch in den Ausbau der Milchwirtschaft wird investiert“, sagt Schöls. Da die Maschinen teils veraltet seien, werde „professionellere Technik“ zugekauft.

Der Waldviertler 60-Mitarbeiter-Betrieb ist auf dem russischen Markt seit zwei Jahren aktiv. Im Vorjahr machte das Russland-Geschäft fünf bis sieben Prozent des Umsatzes aus, für 2015 rechnet man mit einer Verdoppelung. Vorausgesetzt, der Sinkflug des Rubels gegenüber dem Euro findet ein Ende. Sorge bereitet Schöls nämlich, dass sich die Produkte dadurch um bis zu 20 bis 30 Prozent verteuern.

Für 2014 erwartet der Unternehmer einen Gesamtumsatz von rund 10,5 Millionen Euro, nach 8,5 Millionen Euro im Vorjahr. Der Bereich Grünlandmaschinen, zu denen Streu-, Säund Pflegegeräte gehören, macht 70% aus, der Rest wird mit Geräten für den Wein- und Obstbau oder den kommunalen Winterdienst erwirtschaftet.

Soeben kehrte Schöls, der ausgebildeter Landwirt ist und mit APV im Bezirk Horn seit 1997 Landmaschinen entwickelt, von einer Agrarmesse in Russland zurück: „Die Zeichen stehen auf Ausweitung der Sanktionen. Es wird von den Betrieben verlangt werden, dass sie in Russland produzieren, um die Wertschöpfung im eigenen Land zu halten und den eigenen Markt zu schützen“, glaubt Schöls. Daher plant APV in drei bis fünf Jahren dort eine Niederlassung zu errichten. Derzeit ist man dabei, ein Maschinen- und Ersatzteillager im Großraum Moskau aufzubauen.

Baupläne gibt es auch für den Waldviertler Standort: Ende 2015 sollen um 2,5 bis drei Millionen € je eine neue Logistik- und Montagehalle entstehen.

(Quelle: [Wirtschaftsblatt](#), 05.12.2014.)

TROTZ KRISE LAUFEN DIE RUSSEN DEN HEIMISCHEN MÖBELBAUERN DIE TÜREN EIN

Rubel-Schwäche und Konflikt mit der Ukraine bremsen die Nachfrage bisher nicht.

„Es ist überraschend, aber die Märkte in Russland und der Ukraine laufen trotz der Krise ganz ausgezeichnet“, sagte Team 7-Chef Georg Emprechtinger auf der IMM, der wichtigsten Möbelmesse der Welt, die noch bis Sonntag in Köln stattfindet. Die aktuelle Schwäche des Rubels sei zwar nicht ideal, aber man habe zuletzt deutliche Zuwächse einfahren können, auch auf der Messe selbst sei das Interesse der russischen Kunden ungebrochen. Um zwei Prozent konnten die Innviertler 2014 ihren Gesamtumsatz auf 81,5 Millionen Euro steigern, im Gegensatz zur Gesamtbranche, die mit einem Absatzrückgang von fünf Prozent zu kämpfen hatte.

Dass es in Russland gut läuft, hörte eine oberösterreichische Delegation mit Wirtschaftslandesrat Michael Strugl und Johannes Hanger, Obmann der Holzindustrie in der Wirtschaftskammer Oberösterreich, nicht nur vom Team 7-Chef. Auch Christian Bauer, der Gruber+Schlager aus Ort im Innkreis wieder zurück auf die Erfolgsspur holen soll, spricht von Russland als einem der nach wie vor wichtigsten Auslandsmärkte. Dass bei Gruber+Schlager einiges in Bewegung ist, war in Köln klar zu erkennen. Mit einem neuen Programm, das noch hochwertiger angesiedelt ist als bisher, will das von Günter Kerbler übernommene Traditionsunternehmen die Kurve kratzen.

Erstaunt über das Russland-Geschäft ist auch Roland Ragailler, Chef beim Wallerner Polstermöbelerzeuger Sedda: „Die Nachfrage ist enorm und wir konnten wieder einige sehr gute Geschäfte abschließen.“ Einen weiteren wichtigen Auslandsmarkt hat Team 7 im Visier. Nachdem im

Vorjahr bereits ein Schauraum in Peking eröffnet wurde, werden die Innviertler in Kürze auch in Shanghai eröffnen. „Die Chinesen wollen Natur und Lifestyle kaufen. Das können wir ihnen bieten“, sagt Emprechtinger. Um das Potenzial in China heben zu können, wurden zuletzt auch etliche chinesische Mitarbeiter eingestellt, etwa im Vertrieb. Die Landessprache zu sprechen sei Voraussetzung, um dort wirklich Erfolg zu haben.

(Quelle: [Oberösterreichische Nachrichten](#), 23.01.2015.)

WARIMPEX VERKAUFT GAZPROM-BÜROTÜRME

WIEN. Trotz Sanktionen ist Russland für österreichische Immobilienentwickler offenbar nach wie vor ein erfolgreiches Pflaster: Der wie die Immofinanz in Wien und Warschau börsennotierte und auf dem russischen Markt sehr aktive Hotelbetreiber und Immobilienentwickler Warimpex hat im Rahmen eines Joint Ventures mit der CA Immo und der UBM zwei Bürotürme in der Airportcity St. Petersburg verkauft.

Die beiden Gebäude mit 16.800 Quadratmetern Gesamtfläche sind seit der Fertigstellung vor zwei Jahren langfristig an Sparten des russischen staatlichen Energieriesen Gazprom vermietet. Die langen Verhandlungen mit einer Tochter des privaten russischen Pensionsfonds Blagosostoyanie seien nun abgeschlossen worden, so Warimpex. Der Verkaufspreis beträgt 70 Millionen €. Der Käufer, der vor 18 Jahren gegründete Fonds, verwaltet rund vier Milliarden € an Vermögen und ist unter anderem für die russische staatliche Eisenbahn tätig.

„Der Verkaufserfolg zeigt, dass auch vor dem Hintergrund wirtschaftlich schwieriger Zeiten das für gute Geschäfte notwendige Vertrauen für eine Zusammenarbeit mit lokalen Investoren aufrecht ist“, sagt Warimpex-Vorstand Georg Folian.

Geld für Expansion

Das Closing des Verkaufs soll noch heuer erfolgen. An dem Joint Venture, das als Verkäufer auftritt, halten die Warimpex 55%, die CA Immo 35% und die UBM zehn Prozent, dementsprechend wird auch der Verkaufserlös aufgeteilt. Für Warimpex bessert der Verkauf die Bilanz für 2014 auf und bringt frische Mittel, die in andere Projekte -in Russland, Polen und Deutschland- investiert werden können.

(Quelle: [Wirtschaftsblatt](#), 20.11.2014.)

ÖSTERREICHS NEUER BOTSCHAFTER IM RUSSISCHEN AUSSENAMT

Österreichs neuer Botschafter in Moskau, Emil Brix, hat am Donnerstag, 29. Jänner 2015, den stellvertretenden russischen Außenminister Wladimir Titow getroffen und ihm dabei Kopien seines Beglaubigungsschreibens überreicht. Das vermeldete das russische Außenministerium in einer Pressemitteilung.

Brix, der zuvor als Leiter der Kultursektion im Außenministerium und zuletzt als Botschafter in London tätig gewesen war, hat vor wenigen Tagen Margot Klestil-Löffler als österreichischer Botschafter in der Russischen Föderation abgelöst.

Während des Treffens mit dem Vize-Außenminister, hieß es in der Aussendung, sei die Wichtigkeit einer Serie von Veranstaltungen sowohl zu 70 Jahren Sieg im „Großen Vaterländischen Krieg“ als auch zu 60 Jahren Unterzeichnung des österreichischen Staatsvertrages betont worden. Auch die von 2013 bis 2015 veranstaltete „Kultursaison“ beider Staaten sei erörtert worden.

(Quelle: [www.tt.com](#), 29.01.2014.)

VERANSTALTUNGEN – RÜCKBLICK UND AUSBLICK

WIRTSCHAFTSMISSION: UNTERNEHMEN NUTZEN GESCHÄFTSCHANCEN IN USBEKISTAN

Das AußenwirtschaftsCenter Moskau organisierte von 16. bis 18. November 2014 eine Wirtschaftsmission nach Taschkent, in deren Rahmen 14 österreichische Unternehmen Gespräche mit usbekischen Firmenvertretern führen konnten. Der usbekische Markt ist vergleichsweise noch relativ unbearbeitet durch österreichische Unternehmen, obwohl dieser durch einen derzeit stattfindenden Strukturwandel großes Potential bietet. Auch dass die usbekische Volkswirtschaft jährlich kontinuierlich um rund 7% wächst, war ein starker Beweggrund für die Organisation der Wirtschaftsmission.

Insgesamt wurden in zwei Tagen rund 100 Einzelgespräche von den Firmenvertretern absolviert, sowie Firmenbesichtigungen vor Ort durchgeführt. Die österreichischen Teilnehmer waren von der Professionalität und vom Interesse der usbekischen Partner äußerst positiv überrascht, und nicht wenige waren beim abschließenden Abendessen mit lokalen Stakeholdern optimistisch, den Grundstein für künftige Geschäftsbeziehungen gelegt zu haben.

Parallel zu den intensiven B2B-Terminen konnte die offizielle Delegation unter Leitung von Dr. Alois Kraut, Geschäftsträger der Republik Österreich für Usbekistan, sowie von Herrn Dr. Michael Angerer, AUSSENWIRTSCHAFT Regionalmanager für die GUS-Staaten, Termine bei usbekischen Ministerien und Behörden wahrnehmen. Dabei konnten neben dem enormen Potenzial, das Usbekistan bietet, auch bestehende Probleme wie die unzureichende Konvertierbarkeit des usbekischen Sum besprochen werden.

Weiters wurde vom Wirtschaftsdelegierten Dr. Dietmar Fellner im Rahmen der Offiziellen Eröffnung der Wirtschaftsmission der Energy Globe Award an das United Nations Development Programme (UNDP) in Usbekistan für ein ökologisches Projekt zur Verbesserung der Lebensqualität in der usbekischen Wüste Kysylkum an die Projektverantwortliche Frau Irina Bekmirzaeva übergeben.



Bei der Award-Übergabe (v.l.n.r.): Dolmetscherin, WD Dietmar Fellner, Preisträgerin Irina Bekmirzaeva und Michael Angerer (GUS).

Frau Irina Bekmirzaeva, Energy Globe Award-Preisträgerin für Usbekistan

VORTRAG VON ORF-KORRESPONDENT CHRISTIAN WEHRSCHÜTZ IN MOSKAU: „AKTUELLE BETRACHTUNGEN ÜBER DIE UKRAINE“

Nach dem beispiellosen Medienkrieg der letzten Monat im Zusammenhang mit der Ukraine-Krise, organisierte das AußenwirtschaftsCenter Moskau im Rahmen des Austrian Economic am 20. November 2014 einen Vortrag des ORF-Korrespondenten Mag. Christian Wehrschütz. Bei der Veranstaltung konnte er seine Einschätzung zur Ukraine-Krise als objektiver, im Zentrum des Geschehens agierender Berichterstatter mit dem Vortrag „Aktuelle Betrachtungen über die Ukraine“ darlegen.

Herr Mag. Wehrschütz gab den rund 150 interessierten Zuhörern der österreichischen Business-Community einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen in den konfliktbeladenen Gebieten der Ostukraine und berichtet über seine täglichen Erlebnisse vor Ort. Im Anschluss zum Vortrag hatten die Gäste in einer offenen Diskussion die Möglichkeit, Fragen zur brennheißen Thematik zu stellen.

Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und die anwesenden Gäste stimmten nach der Veranstaltung darin überein, dass die unvoreingenommene Sichtweise von Herrn Mag. Wehrschütz ein Lichtblick in der derzeitigen westlichen Medienlandschaft ist.



Eröffnungsrede von WD Dietmar Fellner; in der ersten Reihe (v.re.) Botschafterin Dr. Margot Klestil-Löffler und Mag. Christian Wehrschütz



Mag. Christian Wehrschütz (2.v.l.) mit Philipp Heindl, SKIDATA Russia, WD Dietmar Fellner und Florian Philipp, GAZPROMBANK (v.l.n.r.) beim Signieren seines aktuellen Buches „Brennpunkt Ukraine“

BESUCH DER MESSE „FOOTBALL BUILD EXPO II 2014“ IN ST. PETERSBURG

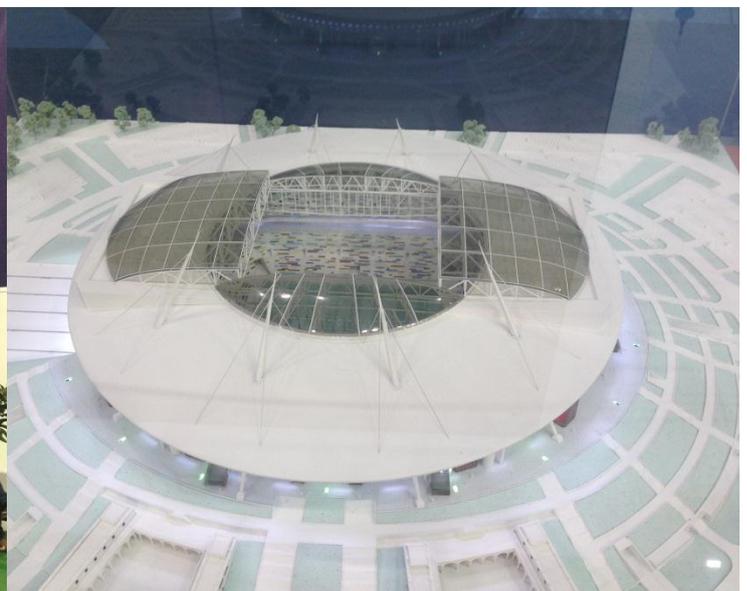
Von 26. bis 27. November 2014 fand in St. Petersburg die zweite Football Build Expo Messe statt, in deren Rahmen die Projekte im Zusammenhang mit der Fußball-WM 2018 ausgestellt wurden. Das AußenwirtschaftsCenter Moskau war durch Nuri Feichtinger, Assistent des Wirtschaftsdelegierten, sowie den Mitarbeiterinnen des Außenwirtschaftsbüros St. Petersburg vertreten.

Im Rahmen des Messebesuchs konnten einerseits grundlegende Marktinformation über die Großprojekte für die Fußball-WM 2018 gewonnen werden, als auch der Kontakt zu potentiellen Kooperationspartnern bzw. Auftraggebern für österreichische Unternehmen hergestellt werden. Da auch der Generalunternehmer für St. Petersburg, die Fa. Inzhtransstroy, bei der Messe anwesend war, konnte eine gute Übersicht über den Stand der Ausschreibungen in St. Petersburg gewonnen werden.

Zusätzlich gab es Treffen mit den auf der Messe anwesenden österreichischen Messebesuchern, mit denen die weiteren Chancen bei kommenden Ausschreibungen besprochen wurden.



Nadja Shipova, Außenwirtschaftsbüro St. Petersburg, auf der Football Build Expo II 2014



Model des neuen Zenit Stadions in St. Petersburg

VERABSCHIEDUNG VON FRAU DR. MARGOT KLESTIL-LÖFFLER, BOTSCHAFTERIN DER REPUBLIK ÖSTERREICH IN MOSKAU VON 2009 - 2015

Am 14. Jänner 2015 veranstaltete der Wirtschaftsdelegierte Dr. Dietmar Fellner anlässlich der Verabschiedung von Frau Dr. Margot Klestil-Löffler einen Buffetempfang, um die über fünfjährige Tätigkeit der Botschafterin in Moskau würdig zu zelebrieren. An die 50 Vertreter der österreichischen Wirtschaft fanden sich in der Dienstwohnung von Dr. Fellner ein, um die Erinnerungen an die erfolgreiche Amtszeit der Botschafterin Revue passieren zu lassen. Während ihrer Tätigkeit in Moskau entwickelten sich die Beziehungen zwischen Österreich und Russland besser denn je, auch wenn die letzten Monate im Zeichen der Krise zwischen der EU und Russland standen.

Aber auch in der derzeit herausfordernden Situation konnte Frau Dr. Klestil-Löffler durch ihre diplomatische Art dazu beitragen, dass die Beziehungen auf einem positiven Niveau geblieben sind. Die Botschafterin beendete den Abend mit einem gerade jetzt richtungsweisenden Statement: „Liebe AuslandsösterreicherInnen, passen Sie mir gut auf die österreichisch-russischen Beziehungen auf!“

ÖSTERREICHISCHER GRUPPENSTAND AUF DER INTERPLASTICA 2015

Traditionell begann das Geschäftsjahr 2015 mit einer österreichischen Gruppenausstellung von 27. bis 30. Jänner auf der Kunststoffmesse INTERPLASTICA. Heuer waren 17 heimische Firmen, vor allem aus dem Bereich Maschinen- und Anlagenbau für die Kunststoffindustrie, vertreten. Obwohl sich das schwierige Geschäftsumfeld bemerkbar machte (2014 waren noch 30 Firmen vertreten), war die Stimmung unter den Ausstellern positiv und es wurde von vielen produktiven Gesprächen berichtet. Insgesamt besuchten 20.000 Fachbesucher aus Russland und allen GUS-Ländern diese Fachmesse.



Tanja Suworowa (re.) vom AußenwirtschaftsCenter Moskau am ADVANTAGE AUSTRIA-Informationsstand

TREFFEN MIT DR. EMIL BRIX, NEUER ÖSTERREICHISCHER BOTSCHAFTER IN MOSKAU

Am 19. Jänner 2015 trat der neue Botschafter der Republik Österreich in Moskau, Herr Dr. Emil Brix, seinen Posten in Russland an. Ende Jänner konnten die Mitarbeiter des AußenwirtschaftsCenters Moskau erstmals mit ihm zusammentreffen und die zukünftige Zusammenarbeit besprechen.



Der neue österreichische Botschafter in Moskau, Dr. Emil Brix (5. v.re.), mit dem Team des AußenwirtschaftsCenters

VERANSTALTUNGSÜBERSICHT: 1. HALBJAHR 2015

Von der **AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA** organisierte Veranstaltungen sind **rot** gekennzeichnet und werden einige Monate vor dem Termin auf www.wko.at/aussenwirtschaft/ru (bzw. auf unseren wko.at-Länderseiten für Armenien, Aserbaidschan, Belarus und Usbekistan) ausgeschrieben.

Die schwarz geschriebenen Veranstaltungen sind Fremdveranstaltungen.

Änderungen vorbehalten – Stand: 29. Oktober 2014.

AUSTRIA SHOWCASE: FUSSBALL-WM 2018 IN JEKATERINBURG

Datum 5.2.2015
 Ort Jekaterinburg
 Inhalt Österreichische Unternehmen haben die Möglichkeit sich in Jekaterinburg den Entscheidungsträgern zu präsentieren, die für die Vorbereitung der WM 2018 zuständig sind. Konkret gibt es Treffen mit zahlreichen Ministeriumsvertretern sowie dem Generalunternehmer, der für den Stadionbau in Jekaterinburg zuständig ist.
 Details finden Sie [hier](#).

MESSE: PRODEXPO 2015

Datum 9. – 13.2.2015
 Ort Expocentre Fairgrounds, Moskau | Russland
 Inhalt Österreichische Gruppenausstellung auf der Internationale Fachausstellung für Nahrungsmittel und Rohstoffproduktion. Zeigen Sie auch in Zeiten des russischen Lebensmittelembargos Präsenz auf der PRODEXPO.
 Details finden Sie [hier](#).

MARKTSONDIERUNGSREISE: FUSSBALL-WM 2018 | MOSKAU, NIZHNI NOVGOROD, SARANSK

Datum 14. – 17.4.2015
 Ort Moskau, Nizhni Novgorod, Saransk | Russland
 Inhalt Österreichische Unternehmen aus dem Bereich Bau- und Infrastruktur sowie Sportstättenbau haben die Möglichkeit sich in Moskau, Nizhni Novgorod und Saransk den Entscheidungsträgern zu präsentieren, die für die Vorbereitung der WM 2018 zuständig sind. Geplant sind Treffen mit Ministeriumsvertretern sowie dem Generalunternehmer des jeweiligen Austragungsortes.
 Details finden Sie [hier](#).

AUSSENWIRTSCHAFTSTAGUNG GUS, TÜRKEI, IRAN

Datum 20. – 24.4.2015
 Ort Wien, Salzburg, Tirol, Vorarlberg | Österreich
 Inhalt Treffen Sie die Wirtschaftsdelegierten aus Moskau, Ankara, Almaty, Kiew und Teheran zu einem Beratungsgespräch in Österreich.
 Details finden Sie [hier](#).

MESSE: WASTETECH 2015

- Datum 26. – 28.5.2015
- Ort Crocus Expo Internatoinal Exhibition Centre, Moskau | Russland
- Inhalt Internationale Fachmesse zu den Themenbereichen Abfall- & Recyclingtechnik, Luftreinhaltung, Bodenaufbereitung, Abwasser- und Schlammbehandlung, Kommunaltechnik und Straßenreinigungsdienst .
- Details finden Sie [hier](#).

GEMISCHTE KOMMISSION ÖSTERREICH - ASERBAIDSCHAN UND MARKTSONDIERUNGSREISE NACH BAKU

- Datum 1. – 3.6.2015
- Ort Baku | Aserbaidtschan
- Inhalt Im Rahmen der Gemischten Kommission unter Leitung von Ministerialrat Ing. Franz Wessig vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, wird eine Marktsondierungsreise nach Aserbaidtschan stattfinden. Dabei sollen Geschäftsmöglichkeiten für österreichische Unternehmen in Aserbaidtschan ausgelotet werden.
- Details finden Sie in Kürze [hier](#).

13. WIENER BALL IN MOSKAU

- Datum 6.6.2015
- Ort Moskau | Russland
- Inhalt Im größten Ballsaal Europas, dem Gostiny Dvor, nur 150 m vom Kreml entfernt, wird Geschäftstreibenden, Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Medien eine perfekte Plattform für informelle Kontaktaufnahme und Networking geboten.
- Details finden Sie [hier](#).

AUSTRIA CONNECT GUS 2.0

- Datum 14. – 16.6.2015
- Ort Moskau | Russland
- Inhalt 2. österreichischen Manager- und Investorenkonferenz für alle Niederlassungsleiter, Führungskräfte, Firmeneigentümer, (potenzielle) österreichische GUS-Investoren, Manager nationaler und internationaler Unternehmen sowie Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft der GUS-Staaten.
- Details finden Sie [hier](#).

WIRTSCHAFTSMISSION NACH KRASNOJARSK, IRKUTSK UND JAKUTSK

- Datum 22. – 26.6.2015
- Ort Krasnojarsk, Irkutsk und Jakutsk | Russland
- Inhalt Im Rahmen unserer Wirtschaftsmission nach Sibirien können Sie zahlreiche B2B-Gespräche mit russischen Firmen- und Behördenvertretern führen.
- Details finden Sie [hier](#).

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

ÖSTERREICHISCHES AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MOSKAU

Starokonyushenny Pereulok 1, 115127 PCI-2 Moskau, RUSSISCHE FÖDERATION

T +7 495 725 63 66, F +7 495 725 63 67,

E moskau@wko.at, W <http://wko.at/aussenwirtschaft/ru>

Hinweis: Im Sinne einer leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt.

AUSTRIA IST ÜBERALL. FÜR SIE.

AußenwirtschaftsCenter Moskau

Starokonyushenny Pereulok 1

115127 PCI-2 Moskau

RUSSISCHE FÖDERATION

T +7 495 725 63 66

F +7 495 725 63 67

E moskau@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/ru



AUSTRIA IST ÜBERALL. FÜR SIE.

